

Beteiligte

FoodCoops: GüterWeGe - GüterWerteGemeinschaft | Gutes von Dahoam | 8sam - Regionale Lebensmittel | Kirchschrager Speis | GuaT - Gutes aus Taiskirchen | Regionalspeis Neukirchen | Regional.Gut Nationalpark Kalkalpen | AtterGuaT

Projektbegleitung: RMOÖ GmbH (Fachbereich Nachhaltigkeit und Umwelt) und Bio Austria OÖ

Förderung: Umweltressort des Landes OÖ/Agenda 21-Fördermodell



Mehr Infos

Erfahrungsbericht „Appetit auf Zukunft“

www.agenda21-ooe.at/agenda-21-grundlagen-themen/vertiefungsthemen/appetit-auf-zukunft-foodcoops

Bio Austria www.bio-austria.at/konsumentinnen-produzentinnen-initiativen/

FoodCoops in Österreich www.foodcoops.at

Agenda 21 Netzwerk Oberösterreich

www.agenda21-ooe.at

Agenda 2030 | Globale Entwicklungsziele

www.bundeskanzleramt.gv.at/nachhaltigeentwicklung-agenda-2030

Vor Ort eine gute Zukunft ermöglichen

Die neue UN Agenda 2030 mit den Sustainable Development Goals (SDGs) bildet den Rahmen für eine weltweite, nachhaltige Entwicklung. Nachhaltigkeit bedeutet demnach auch, dass Gemeinden und Regionen gemeinsam mit den Bürger/innen wesentliche Schritte für eine gute Zukunft setzen können. Inzwischen ist etwa jede dritte oberösterreichische Gemeinde Teil des Agenda 21-Netzwerks. Agenda 21 steht für eine gute Zukunft durch Eigeninitiative. Ziel ist es, das breite Engagement ebenso wie die Entwicklung besonders innovativer Modellprojekte zu unterstützen. Das vorliegende Panoptikum soll Einblicke in eines dieser Modellprojekte vermitteln und Lust auf weitere kreative Projektideen machen.



©un.org

FoodCoops tragen zur Umsetzung der SDGs Nr. 2 und Nr. 12 bei.

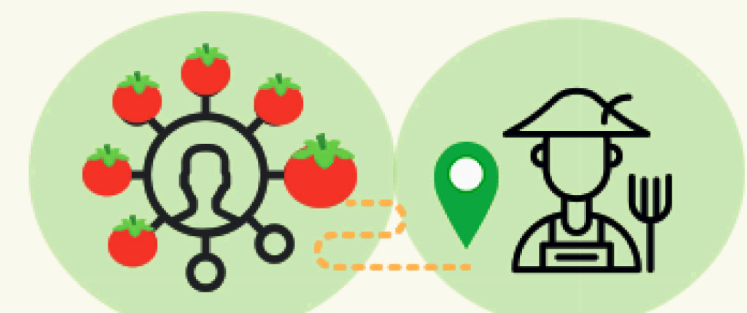


PANOPTIKUM

Innovative Modellprojekte der Agenda 21 in OÖ

Food Coops

Neue Wege der Lebensmittelversorgung im ländlichen Raum



» Kurze Wege statt rund um die halbe Welt«

am Beispiel „Appetit auf Zukunft“

FoodCoop-Initiative „Appetit auf Zukunft“

Gemeinschaftlich und selbstorganisierter Bezug regionaler/biologischer Lebensmittel. Sicherung lokaler Versorgungsschienen. Wertschöpfung vor Ort. Stärkung der Produzenten/Konsumenten-Beziehungen. Nachhaltigkeit konkret.

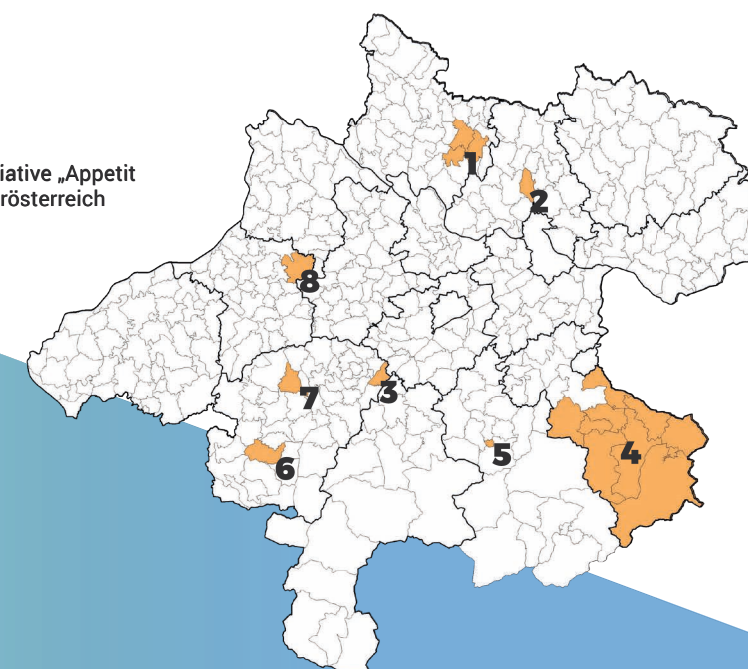
Idee und Hintergrund

In FoodCoops (Lebensmittelkooperativen) schließen sich Personen und Haushalte zusammen und organisieren den gemeinsamen Einkauf, vorwiegend biologischer Lebensmittel von der regionalen Landwirtschaft. Die Idee hat ihre Wurzeln in Deutschland, Italien, den USA und Japan, wo FoodCoops bereits seit Jahrzehnten etabliert sind. Die 2007 in Wien gegründete „Bio-paradeis“ war die erste österreichische FoodCoop. Die Idee dahinter war, eine Alternative zu industrialisierter Lebensmittelproduktion und zentralisierten Handelsstrukturen aufzubauen. Der ursprünglich urbane Trend konnte auch in ländlichen Regionen zunehmend Fuß fassen. In Oberösterreich wurde diese Idee im Rahmen des Agenda 21 Projekts „Appetit auf Zukunft“ im Jahr 2014 aufgegriffen. Auf Initiative des oö. Umweltressorts in Kooperation mit Bio Austria und der Oö. Zukunftsakademie wurden im Rahmen der Agenda 21 sieben oberösterreichische Initiativen beim Aufbau einer FoodCoop-Struktur unterstützt.

Umsetzung

FoodCoops sind in der Regel als nicht gewinnorientierte Vereine organisiert. Die Mitglieder bestimmen gemeinsam das Sortiment, die Art und Weise der Verteilung sowie die Produzentenauswahl und entscheiden auch miteinander über finanzielle Angelegenheiten (z.B. Mitgliedsbeitrag). Für die Organisation des gemeinschaftlichen Einkaufs bedienen sich FoodCoops häufig digitaler Bestellsoftware. Die Mitglieder können bequem von zuhause aus über eine digitale Plattform ihre Produkte bestellen. Die Bestellung ergeht anschließend an die Produzenten, welche die Ware an den jeweiligen Abholort liefern. Vor Ort werden die Waren von FoodCoop-Mitgliedern beim „Kistldienst“ entgegengenommen und auf die Mitgliederkisten verteilt. Das Projekt „Appetit auf Zukunft“ begleitete die Initiativen zu Beginn vor allem beim Aufbau einer funktionierenden Struktur, förderte erste Investitionen und unterstützt nach wie vor durch Vernetzungsarbeit.

Abb. FoodCoop-Initiative „Appetit auf Zukunft“ in Oberösterreich



- 1) **8sam**
- 2) **Kirchschlager Speis**
- 3) **Gutes von Dahoam**
- 4) **Regional.gut. Nationalpark Kalkalpen**
- 5) **GÜTER WERTE GEMEINSCHAFT**
- 6) **AtterGuaT**
- 7) **Regionalspeis Neukirchen**
- 8) **GuaT – Gutes aus Taiskirchen**

Ergebnis und Wirkung

- FoodCoops stärken die Lebens- und Umweltqualität vor Ort.
- Neben dem gemeinschaftlichen Bezug von Lebensmitteln spielen soziale Aspekte eine wichtige Rolle:
- Zum einen werden Produzenten/Konsumenten-Verbindungen im Zuge von „Betriebsexkursionen“ gestärkt.
- Darüber hinaus fungieren die Initiativen mit ihren Abholstellen auch als „Andockstelle“ für neue Formen des bürgerlichen Engagements, in denen Bevölkerungsgruppen wie beispielsweise Zugezogene, junge Familien und Ältere Anschluss finden
- Der Fokus auf ökologisch bzw. naturnah produzierte Lebensmittel kann wesentlich zur Stärkung der Bio-Landwirtschaft in der Region beitragen.
- Mehr als die Hälfte (50,5 %) der Lieferanten der „Appetit auf Zukunft“-FoodCoops sind Bio-Betriebe.

Die „Appetit auf Zukunft“-FoodCoops werden im Durchschnitt von 23 Produzent/innen beliefert. Durch die Unterstützung der lokalen Landwirtschaft werden vor Ort Versorgungsschienen, Warenkreisläufe und Wertschöpfung gesichert. Die FoodCoop „GuaT – Gutes aus Taiskirchen“ konnte beispielsweise seit ihrer Gründung im Herbst 2015 Produkte im Wert von über 60.000€ vermitteln. Einige „Appetit auf Zukunft“-FoodCoops stärken die Frequenz des lokalen Nahversorgers, indem sie das „Kistlholen“ mit dem Lebensmitteleinkauf verbinden.

FoodCoops wirken vielfältig, indem sie

- Konsumenten und Produzenten miteinander in Austausch bringen,
- konkrete Handlungsspielräume für engagierte Menschen in der Gemeinde/Region aufzeigen,
- die kleinstrukturierte Landwirtschaft unterstützen
- und Wertschöpfung in der Region halten.